

Die Bonne: „Dann sagen Sie nur ruhig, daß ich Ihnen Käse und eingemachte Pflaumen gegeben und Ihnen befohlen habe, davon zu essen. Ich nehme es auf mich, zu erklären, daß ich Sie nicht nur trockenes Brod habe essen lassen können, da dies sehr schlecht für den Magen ist, man gibt den Gefangenen sogar andere Sachen, als trockenes Brod.“

Die Bonne hatte sehr Unrecht, Sophien zu verleiten, etwas im geheimen zu essen, da es ihr die Mutter doch verboten hatte; doch Sophie, die sehr jung war, und den Käse sowie die eingemachten Pflaumen für ihr Leben gern aß, gehorchte mit Vergnügen, und hielt ein ausgezeichnetes Mittagessen; ihre Bonne goß ein wenig Wein in ihr Wasser, und, um das Dessert zu ersetzen, machte sie ihr ein Glas Zuckewasser, wovon Sophie den letzten Ueberrest des Brodes trankte.

„Wissen Sie, was Sie ein anderes Mal thun müssen, wenn Sie bestraft werden, oder Lust zum essen haben? Kommen Sie zu mir und sagen Sie es mir, ganz gewiß werde ich immer etwas Gutes für Sie finden, was besser sein wird, als das schwarze Hunde- und Pferdebrod.“

Sophie versprach, dies nicht zu vergessen und jedes Mal zu ihr zu kommen, wenn sie Appetit auf etwas Gutes habe.

10. Das frische Brod und die Sahne.

Wir haben schon gesagt, daß Sophie gefräßig war; sie vergaß also das Versprechen ihrer Bonne nicht, und eines Morgens, nachdem sie sehr wenig gefrühstückt hatte, weil